

Mein Auslandssemester an der CNU

Als die Nachricht kam, dass ich einen Platz in Daejeon bekommen könnte, war ich zunächst hin- und hergerissen. Jeder schien nach Seoul zu wollen, und ich war nicht sicher, ob Daejeon das richtige für mich war. Doch im Nachhinein bin ich so froh, dass ich die Chance ergriffen habe. Daejeon mag zwar nicht die glamouröse Metropole sein, aber sie hat ihren eigenen Charme und bietet eine Fülle von aufregenden Möglichkeiten, die ich nicht missen möchte.

Anreise:

Die Reise von Incheon nach Daejeon verlief erstaunlich reibungslos. Der Bus vom Flughafen zum Stadtzentrum war sehr angenehm und leicht zu finden. Als wir jedoch den letzten Abschnitt unserer Reise zum Wohnheim antraten, machten wir den Fehler den Bus zu nehmen. Wir entschieden uns, den Bus zu nehmen, um Kosten zu sparen. Doch diese Entscheidung erwies sich als Herausforderung, besonders an einem heißen Augusttag, als wir mit schweren Koffern 15 Minuten lang zur Bushaltestelle marschierten. In diesem Zusammenhang empfehle ich dringend die Nutzung der Kakao T-App die es einem ermöglicht zu jedem Ort ein Taxi zu bestellen und man den Fahrer bar im Taxi bezahlen kann..

Wohnheim:

Glücklicherweise erwies sich das Wohnheimverwaltungsteam als äußerst hilfsbereit und reaktionsschnell, als ich um Unterstützung bat. Die Möglichkeit, das Zimmer zu wechseln, war eine Erleichterung und zeugte von ihrer Fürsorge für das Wohlbefinden der Bewohner.

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften des Wohnheims war die Abwesenheit einer Sperrstunde, die mir die Freiheit gab, die Stadt zu erkunden und neue Freundschaften zu knüpfen, ohne mich um eine festgelegte Rückkehrzeit sorgen zu müssen. Allerdings erinnere ich mich noch lebhaft an eine Nacht, als meine Zimmertür sich hartnäckig weigerte, sich zu öffnen, nachdem die Batterien des Türschlosses den Geist aufgegeben hatten. Das Ergebnis war eine unerwartete Übernachtung bei einer Freundin, die im Nachhinein zu einer lustigen Anekdote wurde, die ich gerne mit anderen teile.

Die internationale Atmosphäre des Wohnheims bot mir die Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennenzulernen, und die gemeinsame Nutzung der Gemeinschaftsküche eröffnete mir nicht nur neue kulinarische Erfahrungen, sondern auch eine Plattform für den kulturellen Austausch und die Freundschaftsbildung.

Sprachkurse:

Der Sprachkurs am Korean Language Institute (KIC) war eine intensive Reise durch die Feinheiten der koreanischen Sprache und Kultur. Angeboten sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag, empfehle ich persönlich den Vormittagskurs, da dies den Nachmittag für andere Aktivitäten wie Kurse und Clubaktivitäten freigibt. Leider war meine Erfahrung mit dem Kurs weniger als perfekt, da er sich als schwerfällig und übermäßig auf Grammatik konzentrierte, was zu einer hohen zeitlichen Beanspruchung führte. Die tägliche fünfstündige Unterrichtsdauer war mitunter ineffizient gestaltet, und obwohl der Lehrplan das Schreiben von Präsentationen und Texten umfasste, fehlten oft Gelegenheiten, das Erlernte in realen Sprachsituationen anzuwenden. Nichtsdestotrotz gab es inmitten dieser Herausforderungen unvergessliche Höhepunkte, darunter Ausflüge zum Everland-Freizeitpark und ein Kochkurs, bei dem wir bulgogi und pajeon zubereiteten. Diese kostenlosen Aktivitäten dienten nicht nur der Entspannung und dem Spaß, sondern förderten auch das Gemeinschaftsgefühl und die interkulturelle Verständigung. Die Lehrkräfte und auch Mitschüler waren jedoch auch sehr hilfsbereit. Die Zwischen- und Endprüfungen waren hauptsächlich in Form von Multiple-Choice-Fragen gestaltet, erforderten jedoch eine gründliche Vorbereitung aufgrund ihrer Vielfalt und Komplexität. Aus eigener Erfahrung kann ich das strikte Einhalten des Arbeitsmaterials empfehlen, da viele prüfungsrelevante Inhalte direkt daraus abgefragt wurden.

Wirtschaftskurs:

Sich für die Kurse in Korea anzumelden war wirklich eine Herausforderung, da es oft nur begrenzte Plätze gibt. Ich kam zuerst in keiner meiner gewünschten Kurse hinein, was ein ziemlich großes Problem darstellte, da es nicht viele Kurse auf englisch für den VWL Bereich gab. Hier hat mein Buddy für mich Kontakt mit der Abteilung aufgenommen und ich konnte letztendlich doch in meinen Wunschkurs gelangen.

Im Gegensatz zu den Wirtschaftskursen in Deutschland erwies sich der Wirtschaftskurs als weniger zeitaufwendig und anspruchsvoll. Die Lehrmethoden waren gut strukturiert, mit einer langsamen und wiederholenden Herangehensweise seitens des Dozenten, die es den Studenten ermöglichte, komplexe wirtschaftliche Konzepte besser zu verstehen und zu verinnerlichen. Zudem gab es zu einer Vorlesung die einmal pro Woche stattfand immer ein bis zwei Videos die man schauen sollte. Bei diesen Videos gibt es auch eine Art „Anwesenheitspflicht“. Man muss also die Videos immer bis ganz am Schluss anschauen da das System sie sonst als nicht geschaut registriert. Dies viel mir und einer Freundin erst Mitte des Semesters auf, nach dem wir unser Problem der Lehrerin erklärt hatten beachtete Sie dies zum Glück nicht bei unserer Notengebung. Die Prüfungen bestanden hauptsächlich aus Multiple-Choice-Fragen, wobei gelegentlich Videos verwendet wurden, um die Anwesenheit der Studenten zu überprüfen und das Verständnis

Uni Leben

Was ich besonders toll am Unileben in Korea finde, ist, dass es außerhalb des Unterrichts so viele tolle Angebote gibt. Ob verschiedene Uni-Clubs, Flohmärkte auf dem Campus oder auch Festivals, es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten. Eines dieser Festivals war zum Glück während meines Aufenthalts, und so konnte ich die vielen Essensstände und Musiker auf der Bühne genießen. Alles war sehr gut organisiert, und viele Studenten haben beim Aufbau und der Organisation geholfen. Auf diesen Festivals gab es auch einige Aufführungen von Schülern, wie zum Beispiel Gesangs- und Tanzwettbewerbe. Einer meiner Lieblingsauftritte war ein koreanischer Opernsänger, der mit einem italienischen Stück fast alle Gäste berührt hatte. Opern gehören normalerweise nicht zu meinen Lieblingsgenres, aber die Atmosphäre und das Teilen unterschiedlicher Kulturen machten diesen Abend so besonders. An einem der Essensstände gab es sogar Döner.

Ich selber bin zwei Uniclubs beigetreten dies ist alleine jedoch eher schwer, weswegen ich hier meinen Buddy gebeten habe, mir die Informationen weiterzuleiten. Meistens tritt man so mit den Vorgesetzten des Uni-Clubs über Kakao Talk in Kontakt, und die fügen einen dann zu Gruppenchats hinzu. Bei dem Tanzclub haben wir uns getroffen und es wurde einiges erklärt, jedoch nur auf Koreanisch, so dass ich leider nicht alles ganz verstanden habe. Trotzdem waren alle sehr nett und haben sich bemüht, uns Fragen zu beantworten. Dieser Tanzclub hat dann zum Beispiel auch auf dem Festival einen Auftritt gehabt.

Ein weiterer Club, den ich unbedingt empfehlen kann, ist AFKN. Das ist ein Club, in dem koreanische Studenten und Austauschstudenten einmal pro Woche zusammenessen und danach die Möglichkeit besteht, noch in eine Bar zu gehen. Hier konnte man unglaublich schnell Anschluss und Freunde finden. Man hatte zudem auch immer Ansprechpartner, wenn es irgendwelche Probleme gab oder man Hilfe bei alltäglichen Dingen brauchte. Besonders cool fand ich, dass ein MT stattfand. Man kann sich ein MT wie ein Schullandheim vorstellen. Es wurde ein Haus gemietet, das ein bisschen außerhalb Daejeon lag, ca. 20 Minuten mit einem Taxi zu erreichen war. Das Haus hatte einen Außenbereich, in dem zusammen Samgyobsal gegrillt wurde, und zwei Zimmer, in denen Spiele gespielt und Alkohol getrunken werden konnte. Es gab auch ein paar Schlafplätze, da es schwer ist, nachts ein Taxi zu bekommen. Außerdem hat der Club auch andere tolle Ausflüge geplant, wie zum Beispiel einen Ausflug nach Jeonju in ein Hanok Village, bei dem man Hanbok tragen konnte. Leider konnte ich hier nicht teilnehmen, da der Sprachkurs aufgrund des Chusok Festivals unter der Woche ausgefallen war und wir dann samstags den Unterricht nachholen mussten.

Neben den Clubs gibt es noch viele andere spannende Aktivitäten. Die Universität organisiert regelmäßig Flohmärkte, auf denen man günstig Kleidung, Bücher und andere Gegenstände kaufen kann. Es ist auch eine großartige Möglichkeit, um ein bisschen zu stöbern und die koreanische Kultur besser kennenzulernen. Außerdem gibt es verschiedene Festivals, die von den Studenten und der Universität veranstaltet werden. Diese Festivals sind eine Mischung

aus traditioneller koreanischer Kultur und moderner Unterhaltung. Man kann traditionelle koreanische Spiele spielen, koreanisches Essen probieren und koreanische Musik und Tanzvorführungen genießen.

Insgesamt bietet das Universitätsleben in Korea eine unglaubliche Vielfalt an Aktivitäten und Möglichkeiten, um neue Leute kennenzulernen, neue Dinge auszuprobieren und die koreanische Kultur hautnah zu erleben. Es ist eine Zeit voller Abenteuer und unvergesslicher Erlebnisse, die ich nie vergessen werde.

Wohnung

Nach Abschluss des Semesters habe ich beschlossen, in Daejeon zu bleiben, da ich dort viele wunderbare Freundschaften geschlossen hatte und die zentrale Lage es ideal machte, andere Städte zu erkunden. Also begann ich meine Suche nach einer Wohnung. Der Wohnungsmarkt in Daejeon ist im Vergleich zu Seoul deutlich entspannter. Während die Preise in Seoul oft hoch und die Auswahl begrenzt ist, bietet Daejeon eine weniger wettbewerbsintensive Umgebung für Wohnungssuchende. Für ausländische Besucher ist Airbnb oft eine bequeme Option, um Unterkünfte in Daejeon zu finden. Allerdings können die Preise für Airbnb-Unterkünfte vergleichsweise hoch sein, besonders bei längeren Aufenthalten. Aufgrund dieser hohen Preise habe ich mich entschieden, koreanische Freunde um Hilfe bei der Wohnungssuche zu bitten. Sie konnten mir dabei helfen, günstigere Optionen zu finden, wie zum Beispiel Einzimmerapartments, die hier oft als "Onerooms" bezeichnet werden. Diese waren nicht nur preiswerter, sondern boten auch eine angenehme Wohnsituation. Ein wichtiger Punkt, den ich bei meiner Suche beachten musste, war die hohe Kautions, die oft bei der Anmietung einer Wohnung in Daejeon verlangt wird. Meine koreanischen Freunde halfen mir jedoch, mit den Vermietern zu verhandeln und die Kautions so niedrig wie möglich zu halten.

Alles in allem war ich dankbar für die Unterstützung meiner koreanischen Freunde, die es mir ermöglichte, eine passende und erschwingliche Unterkunft in Daejeon zu finden. Durch ihre Hilfe konnte ich den Wohnungsmarkt besser verstehen und die besten Optionen für mich auswählen.

English meeting

Etwas, was ich in Korea besonders toll finde, ist die Vielfalt an internationalen Treffen, die organisiert werden. Eines dieser Treffen, zu dem ich gegangen bin, wurde zwar nicht von der Universität organisiert, aber Leute, die ich an der Uni kennengelernt habe, haben mich dorthin gebracht. Jeden Mittwoch trafen sich Koreaner und Ausländer aus der ganzen Welt, um sich auszutauschen. Es war eine großartige Gelegenheit, verschiedene Kulturen und Perspektiven kennenzulernen. Besonders beeindruckend fand ich, dass nicht nur Studenten, sondern auch Menschen aus verschiedenen Berufsfeldern und Lebensphasen anwesend waren. Dadurch konnte man auch außerhalb des universitären Umfelds mit Koreanern ins Gespräch kommen,

die bereits fest im Arbeitsleben standen. Diese Treffen ermöglichten es mir, die koreanische Kultur und die individuellen Geschichten der Teilnehmer besser zu verstehen.

Was mich besonders begeistert hat, war die Offenheit und Freundlichkeit, die mir auf diesen Treffen entgegengebracht wurde. Ich habe hier so viele interessante Menschen kennengelernt, die meine Erfahrung in Korea noch bereicherter gemacht haben. Durch die Gespräche über unterschiedlichste Themen, von Alltagssorgen bis hin zu globalen Herausforderungen, habe ich nicht nur mein Koreanisch verbessert, sondern auch einen tieferen Einblick in die Weltanschauungen anderer Menschen gewonnen. Diese Treffen haben dazu beigetragen, dass ich mich in Korea nicht nur als Besucher, sondern als Teil einer lebendigen, internationalen Gemeinschaft gefühlt habe.

Kultur

Eine Erfahrung, die ich unbedingt empfehlen möchte, ist der Besuch einer koreanischen Sauna, auch bekannt als "Jjimjilbang". Anfangs hatte ich Bedenken, als einziger Ausländer etwas herauszustechen und vielleicht das Gefühl zu haben, angestarrt zu werden. Doch diese Sorge erwies sich als unbegründet. Die Atmosphäre in der Sauna war äußerst entspannend und ich fühlte mich sofort wohl.

Die Bäder für Frauen und Männer sind getrennt, was ein Gefühl der Privatsphäre und des Wohlbefindens schafft. Zusätzlich gibt es einen gemeinsamen Bereich, in dem die Besucher auch bekleidet sein können. Hier können Sie Eier und Reisgetränke genießen und sich entspannen.

Eine besondere Attraktion sind die Salzräume, in denen man ein kleines Nickerchen machen kann. Die salzhaltige Luft trägt zur Entspannung bei und sorgt für ein erfrischendes Gefühl.

Insgesamt war mein Besuch in der koreanischen Sauna eine unvergessliche Erfahrung. Die entspannte Atmosphäre und die vielfältigen Einrichtungen trugen dazu bei, dass ich mich vollkommen erholen und die Kultur Koreas in vollen Zügen genießen konnte. Während meines Aufenthalts habe ich gelernt, dass die koreanische Sauna nicht nur ein Ort der Entspannung ist, sondern auch ein sozialer Treffpunkt. Es war interessant zu beobachten, wie die Menschen zusammenkamen, um sich auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Fazit: Abschließend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in Daejeon eine unglaublich bereichernde Erfahrung war, die mich in vielerlei Hinsicht geprägt hat. Als ich die Chance erhielt, nach Daejeon zu gehen, war ich zunächst unsicher, ob diese Stadt meinen Erwartungen entsprechen würde. Doch im Nachhinein bin ich so dankbar, dass ich mich für diesen Schritt entschieden habe.

Die Reise nach Daejeon war zwar mit einigen Herausforderungen verbunden, aber sie brachte auch viele unvergessliche Erlebnisse mit sich. Vom Abenteuer der Anreise bis hin zur Wohnungssuche und den vielen Facetten des Universitätslebens habe ich eine Fülle von Erfahrungen gesammelt, die mich persönlich weiterentwickelt haben.

Besonders beeindruckt hat mich die Vielfalt und Lebendigkeit des Universitätslebens in Korea. Die zahlreichen Clubs, Festivals und Veranstaltungen boten nicht nur Unterhaltung, sondern ermöglichten auch den Austausch mit Menschen aus verschiedenen Kulturen. Durch die Teilnahme an Aktivitäten wie dem AFKN-Club und internationalen Treffen habe ich Freundschaften geschlossen und einen Einblick in die koreanische Gesellschaft erhalten, den ich sonst nie bekommen hätte.

Insgesamt war mein Aufenthalt in Daejeon eine Zeit voller Abenteuer, Herausforderungen und unvergesslicher Erlebnisse. Ich habe nicht nur viel über Korea gelernt, sondern auch über mich selbst. Diese Erfahrung hat meine Perspektive erweitert und mich bereichert, und ich werde die Erinnerungen daran für immer in meinem Herzen tragen.